



20 JAHRE UNIVERSITÄRE ZUSAMMENARBEIT AM OBERRHEIN

Eucor
Ständiges Sekretariat
8 rue des Écrivains
F-67000 Strasbourg
secretariat@eucor-uni.org

Gestaltung: Eucor Ständiges Sekretariat
Redaktion: Eucor Ständiges Sekretariat mit Beiträgen von den Eucor-Universitäten
Fotographie: Universität Freiburg (Bender), Universität Basel (Biozentrum), Université de Strasbourg (Bernard Braesch), Université de Haute-Alsace, Tour Eucor, Neurex, Eucor Ständiges Sekretariat

Druck: OTT Imprimeurs

2009 © Eucor | Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten

EUROPÄISCHE KONFÖDERATION DER OBERRHEINISCHEN UNIVERSITÄTEN

Eucor, 20 Jahre Zusammenarbeit

Die Universitäten in Freiburg im Breisgau, Basel, Strasbourg, Karlsruhe und Mulhouse-Colmar gründen im Jahre 1989 die **Europäischen Konföderation der Oberrheinischen Universitäten**, die heute unter dem Namen Eucor allgemein bekannt ist.

Der Verbund ermöglicht es seinen Studierenden, das Lehrangebot und die Dienstleistungen aller Partneruniversitäten zu nutzen.

Gemeinsame Studiengänge, thematische Netzwerke, wissenschaftliche, pädagogische und administrative Kooperation sowie der Dozierendenaustausch belegen die seit 20 Jahren andauernde Zusammenarbeit.



EIN POTENZIAL VON WELTRANG

Mit annähernd 100 000 Studierenden und 11 000 Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen gehören die Eucor-Universitäten zu den weltweiten Spitzeneinrichtungen der Forschung und Lehre in zahlreichen Fachrichtungen.

GELEBTE MOBILITÄT

Die Eucor-Universitäten sind in drei Ländern mit großem wissenschaftlichen Potenzial verwurzelt. Mehrsprachigkeit und Interkulturalität sind Bestandteil der Mobilitätserfahrung der Studierenden, Forschenden und Dozierenden.

WIE ES EUCH GEFÄLLT!

Zahlreiche Lehrende erweitern ihr Lehrangebot im Rahmen von Eucor, indem sie Personal und Ressourcen teilen. Es gibt heute eine Vielfalt an Lehrformen und Projekten. Die neuen Modelle werden auf der Grundlage von Nachfrage und Sachzwängen entwickelt. Nachstehend ein paar Beispiele:

Der Eucor-Studiengang in Biotechnologie

Seit 1989 ist das Studium an der École Supérieure de Biotechnologie de Strasbourg in mehrerer Hinsicht trinational. Das Lehrangebot ist mehrsprachig und wird von Dozierenden der vier beteiligten Universitäten (Basel, Freiburg, Strasbourg und Karlsruhe) angeboten. Die französischen, deutschen und schweizerischen Studierenden schließen mit einem trinational anerkannten Diplom ab.

Die sowohl auf die Berufswelt als auf die Forschung ausgerichtete Ausbildung fördert seit 2001 mit seinem Bioinkubator innovative Firmengründungen.

Das Altertum in einen Master gegossen

Der trinationale Master in Altertumswissenschaften richtet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in Ur- und Frühgeschichte, Alter Geschichte, in klassischer Archäologie, Altphilologie und mittelalterlicher Archäologie. Die Zweisprachigkeit ist ein Alleinstellungsmerkmal dieses pluridisziplinären Angebots der Universitäten Basel, Freiburg, Strasbourg und Mulhouse.

Skandinavistik à la carte

Ein gemeinsames Studienangebot der Institute für Skandinavistik der Universitäten Freiburg, Basel und Strasbourg besteht seit dem Jahre 2003. Gemeinsame Seminare, Studientage und Sommeruniversitäten erhöhen die Attraktivität der örtlichen Programme. Zur Zusammenarbeit gehören auch grenzüberschreitende Forschungsprojekte. Die Kooperation, die mit Tübingen und Zürich auch Institute außerhalb des Eucor-Raumes einschließt, garantiert den Studierenden eine große Vielfalt und Qualität im Angebot in dieser weitverzweigten Disziplin mit beschränkten personellen Ressourcen.



Sommerzeit für die Umwelt

Ein pluridisziplinäres Team von Dozierenden aus allen Eucor-Universitäten organisiert seit 2001 alle zwei Jahre eine trinationale Sommeruniversität im Bereich der Umweltwissenschaften. Vorträge, Seminare, Fallstudien und Besichtigungen erlauben Masterstudierenden und DoktorandInnen verschiedener Disziplinen sich lokal mit Problemen von internationalem Ausmaß auseinanderzusetzen.

Eucor speaks English

Als Forum des interkulturellen Austausches führt das „Eucor English“ Netzwerk Spezialisten der anglophonen Literatur und Kultur sowie der Sprachwissenschaft an den Partneruniversitäten zusammen. Das Netzwerk organisiert jedes Jahr Workshops sowie trinationale Begegnungen und Seminare für Master-Studierende und DoktorandInnen. Dabei werden Forschungsergebnisse ausgetauscht und gemeinsame Projekte initiiert.

Bis zu dreimal in der Woche nach Basel fahren. Lohnt sich das denn?

Jonas Eberle, Student der Politik und Informatik in Freiburg sowie Medienwissenschaften an der Uni Basel, antwortet auf unsere Fragen.

■ ■ ■ Für Jonas ein klares Ja: „Als ich erfuhr, dass ich in Basel zusätzlich Medienwissenschaften studieren kann, habe ich mich gleich dafür entschieden. Gerade wenn der Studienwunsch in Freiburg nicht angeboten wird oder eine Hochschule ein Spezialgebiet hat, das mich interessiert, bietet Eucor die perfekte Ergänzung.“

Darüber hinaus bietet ein Studium im Ausland die Möglichkeit, ein anderes Bildungssystem kennen zu lernen: Die Art zu lernen ist in Basel sehr „verbachelor“, es gibt mehr Frontalunterricht, eine klare Struktur. Die Anmeldung zu den Seminaren in Basel läuft problemlos online.“

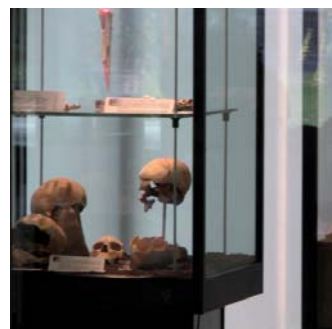
Auszug aus einem von Wibke Hartleb, Universität Freiburg, geführten Interview



*Mit Eucor auf
die Komplementarität setzen*



*Mit Eucor
international studieren*



EUCOR-NETZWERKE UNTER DER LUPE

Eucor bietet einen idealen Rahmen für eine vielfältige universitäre Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg. Die Zusammenarbeit in Netzwerken, Arbeitsgruppen, gemeinsamen Studienangeboten und informelle Begegnungen fördern den kulturellen Austausch in einer europäischen Perspektive. Es ist das Ziel, mit gemeinsamen Projekten das Angebot aller Partneruniversitäten zu bereichern.

Collegium Beatus Rhenanus

Mesopotamien, Naher Orient, Ägypten, Mittelmeer und westliches Europa, Geschichte, Anthropologie, Archäologie und Philologie sind geographische Räume und Fachbereiche, mit denen sich Lehre und Forschung in den Altertumswissenschaften an den Eucor-Universitäten Basel, Freiburg, Strasbourg und Mulhouse beschäftigen. Ein trinationaler Master ist die Frucht dieser Zusammenarbeit.



BEATUS RHENANUS
VIRI SACRI CONGREGATIONIS ET CLERICI BRILLIENSIS
VIVENSIS ANIMA DOCTI RENDI
ETIAM SE DEBERE TIBI RHEGENSES BRILLIENSIS
ATQ. STRASBOGENSIS ACADEMIAE
S. CATHOLICI RHEGENSES RHEGENSES
CATHOLICI RHEGENSES RHEGENSES RHEGENSES

Neuestes Projekt: Die Schaffung einer Sammlung Collegium Beatus Rhenanus.

10 Millionen Bände im Netzwerk der Bibliotheken

Seit 1989 haben die Studierenden und das Personal innerhalb von Eucor kostenlos Zugang zu den (virtuellen und physischen) Beständen der Partneruniversitäten und der großen Bibliotheken der Region. Mehr als 10 Millionen Bände stehen zur Verfügung.

Perspektiven für junge Forschende

Mehr als 8 000 Doktorandinnen und Doktoranden bilden die Basis für die Forschung der Zukunft in den Eucor-Universitäten. Seit 2009 arbeiten Forschung und Verwaltung an der Harmonisierung des Promotionsstudiums im Eucor-Bereich. Eine bessere Kenntnis der unterschiedlichen Strukturen wird es mittelfristig ermöglichen, gemeinsame wissenschaftliche, administrative und finanzielle Instrumente zur optimalen Unterstützung junger Forscherinnen und Forscher zu entwickeln.

Eucor on Tour

700 km im Fahrradsattel in fünf Etappen: Karlsruhe, Strasbourg, Mulhouse, Basel, Freiburg. Eine Herausforderung, der sich jedes Jahr mehr als hundert Studierende und Angestellte der Eucor-Universitäten stellen. Eine Gelegenheit die Region in sportlicher und entspannter Atmosphäre zu erkunden.



Die Neurowissenschaften: eine große Herausforderung für Gesellschaft und Forschung

Gespräch mit Paul Pévet, Präsident des Neurex-Netzwerkes

Was sind die wesentlichen Herausforderungen für die Neurowissenschaften?

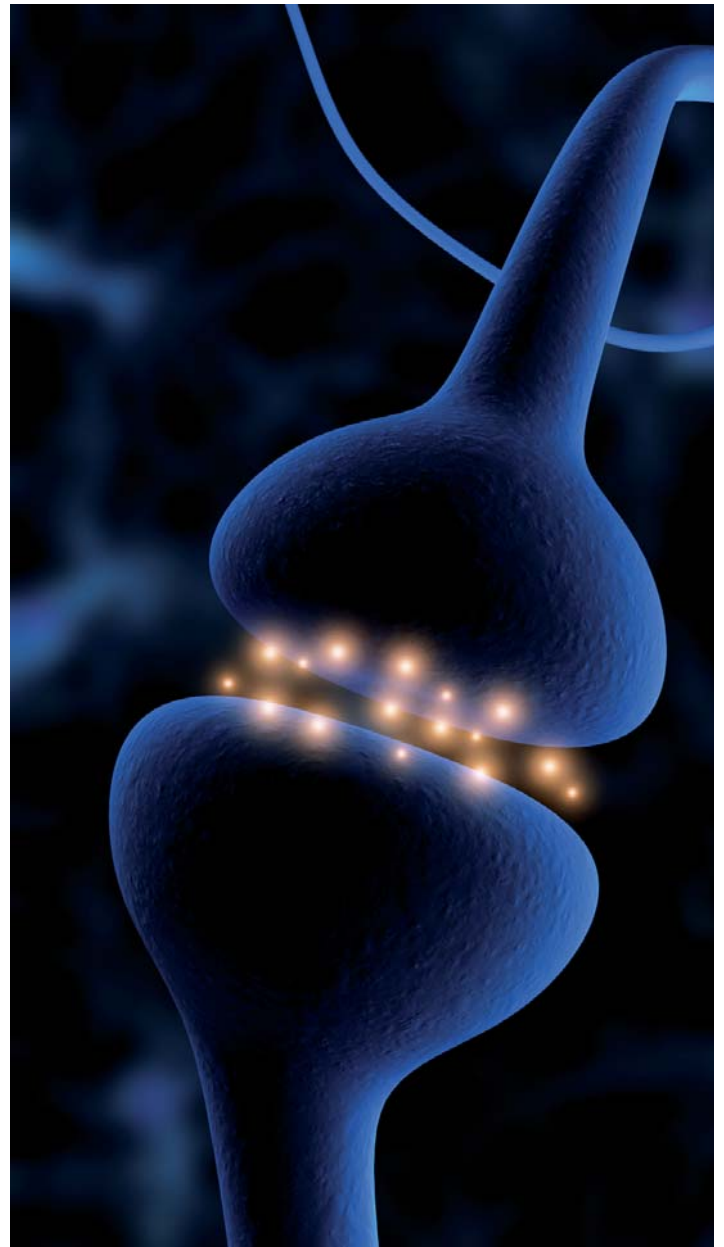
Gehirnkrankheiten heilen gehört zu den wichtigsten Herausforderungen der Forschung dieses neuen Jahrtausends. Die Entdeckungen zur Funktionsweise des Gehirns und der Gehirnkrankheiten sind mit immer größerer Schnelligkeit in den letzten Jahren vorangekommen; dies bringt Hoffnung für die Patienten und ihre Familien. Die Neurowissenschaften haben es mit einer Fächerbreite zu tun, die mit der immensen Komplexität des Systems zusammenhängt. Die Bildung von Netzwerken mit einer Bandbreite an Spezialisten ist für moderne Studien zur normalen oder pathologischen Funktionsweise des Gehirns unerlässlich.

Was ist Neurex?

Neurex ist ein trinationales Netzwerk in den Neurowissenschaften, sowohl in den Grundlagenwissenschaften, als auch in den klinischen oder angewandten Wissenschaften. Als grenzüberschreitende Struktur umfasst Neurex etwa 100 spezialisierte Labors, darunter die der drei Universitäten am Oberrhein (Freiburg, Basel und Strasbourg), d.h. ein Potential von mehr als 1 000 Wissenschaftlern. Damit ist Neurex ein einzigartiger Austausch- und Wissenspol in Europa, der von der Europäischen Union, den jeweiligen übergeordneten wissenschaftlichen Instanzen, der Region Elsass, dem Departement Bas-Rhin, der Städtegemeinschaft Straßburg, dem Land Baden-Württemberg, den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und der Schweizerischen Konföderation (Programme Interreg III und IV) unterstützt wird.

Und was ist mit Innovation und Wettbewerb?

Die "kognitiven Ressourcen" sind als Hauptmotor des wirtschaftlichen Wachstums anerkannt. Im aktuellen Kontext - sei es auf wirtschaftlicher oder forschungspolitischer Ebene (Weggang der besten Köpfe, Rückgang der wissenschaftlichen Berufungen) - ist der Beitrag des Neurex-Netzwerkes extrem wichtig. Es sichert in einem grenzüberschreitenden Gebiet das bedeutende Exzellenzpotential in den Neurowissenschaften, das für den Erhalt unserer besten Wissenschaftler im universitären und industriellen Milieu vor Ort und die Entwicklung einer Standortpolitik unerlässlich ist. Dadurch ist es möglich ein Kompetenznetzwerk anzubieten, das vor allem die großen pharmazeutischen Firmen mit Fachkräften versorgt und zur Einrichtung von Spitzenfirmen im Bereich Neurowissenschaften beiträgt.



Welche Zukunft für Neurex?

Dieses interregionale und grenzüberschreitende Netzwerk der Neurowissenschaften ist fachlich anerkannt, und unser Ziel ist es aus ihm, ein Netzwerk von Weltrang zu machen.

EUCOR | EUROPÄISCHE KONFÖDERATION DER OBERRHEINISCHEN UNIVERSITÄTEN

5 Universitäten
Ca. 103 000 Studierende
Mehr als 11 000 Dozierende und Forschende
8 000 Doktorandinnen und Doktoranden
Universitäten mit guten nationalen und internationalen Rankings
Gesamtbudget der fünf Universitäten: mehr als 1,5 Mrd. Euro jährlich

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG

www.uni-freiburg.de

Volluniversität
Gegründet 1457
Mehr als 22 000 Studierende
11 Fakultäten, 183 Studiengänge
Ca. 7 700 Mitarbeitende



UNIVERSITÄT BASEL

www.unibas.ch

Volluniversität
Gegründet 1460
Mehr als 12 000 Studierende
7 Fakultäten
3 500 Mitarbeitende



UNIVERSITÉ DE STRASBOURG

www.unistra.fr

Volluniversität
Gegründet 1621
2009: Zusammenführung der seit 1971 bestehenden drei Universitäten
Mehr als 42 000 Studierende
38 Einheiten (Lehr- und Forschungseinheiten, Fakultäten, integrierte Hochschulen und Institute)
Mehr als 6 000 Mitarbeitende

UNIVERSITÉ DE STRASBOURG



KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE

www.kit.edu

Forschungszentrum | Technische Universität
Gegründet 1825
2009: Fusion mit dem Forschungszentrum Karlsruhe (Bundesforschungszentrum gegründet 1956) unter dem Namen "Karlsruher Institut für Technologie"
Ca. 20 000 Studierende
11 Fakultäten und 11 Forschungsprogramme
8 000 Mitarbeitende



UNIVERSITÉ DE HAUTE-ALSACE MULHOUSE-COLMAR

www.uha.fr

Volluniversität
Gegründet 1975
Ca. 8 000 Studierende
8 Einheiten (Lehr- und Forschungseinheiten, Fakultäten, integrierte Hochschulen und Institute)
Mehr als 1 000 Mitarbeitende

